



Polizei sucht Zeugen

## Einbrecher hebeln Türen auf

Rheda-Wiedenbrück (gl). Einbrecher sind am Mittwoch in Rheda-Wiedenbrück unterwegs gewesen. Wie die Polizei mitteilt, machten sich Eindringlinge in Rheda zwischen 17.50 und 18.15 Uhr an einer rückwärtigen Terrassentür eines Einfamilien-

hauses am Moorweg zu schaffen und gelangten so in die Innenräume, die sie durchsuchten. Mit einer Armbanduhr flüchteten sie. Zwischen 16 und 17.50 Uhr schlugen Einbrecher die Scheiben der rückwärtigen Terrassentür eines Hauses an der Schildstraße in

Batenhorst ein. Im Haus wurden verschiedene Türen aufgebrochen und Zimmer durchsucht. Das genaue Diebesgut steht bislang nicht fest. Hinweise und Angaben nimmt die Dienststelle in Gütersloh unter ☎ 05241/8690 entgegen.

Montag und Dienstag

## Ausschüsse im Rathaus

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die nächste Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses findet am Montag, 2. Dezember, im großen Sitzungssaal im Rathaus Rheda statt. Sie beginnt um 17 Uhr. Ein Thema wird der kommunale Bürgerhaushalt sein.

Am gleichen Ort findet tags darauf, am Dienstag, 3. Dezember, die achte Sitzung des Ausschusses für Soziales und Sport statt. Der öffentliche Sitzungsteil beginnt um 17 Uhr, unter anderem wird es um die Förderung des Ehrenamts gehen.

Inge Bultschnieder gründet Interessengemeinschaft

## Werkverträge: Initiative will nicht länger schweigen

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Man kann nicht eine ganze Stadt dazu verdammen, den Mund zu halten.“ Deutliche Worte findet Inge Bultschnieder, wenn es um die Lebensumstände der Werkvertragsbeschäftigten beim Rhedaer Fleischwerk Tönnies geht.

Dass über die Arbeitsbedingungen der zumeist osteuropäischen Einwanderer erst seit wenigen Wochen öffentlich diskutiert wird, kann die Gründerin der „Interessengemeinschaft Werkfairträge“ nur schwer nachvollziehen. „Das Problem ist schließlich nicht neu“, sagt sie. Wer aus Angst beispielsweise vor wegbrechenden Gewerbesteuererhöhungen oder plötzlich ausbleibenden Spendengeldern schweige, sei eigentlich schon gekauft.



ber im Café Westhoff. 23 Interessenten folgten der Einladung, „obwohl wir gerade einmal fünf Tage Vorlauf hatten“, erinnert sich die Wiedenbrückerin. Bei der zweiten Veranstaltung einige Wochen später im Gasthof Klein hatte sich die Zahl der Unterstützer schon mehr als verdoppelt. Und was die zweifache Mutter besonders freute: Es waren alle Schichten der Bevölkerung vertreten, sogar mehrere Ärzte und Akademiker.

„Irgendetwas hat mir gesagt, das musst du jetzt sofort machen“, erklärt Inge Bultschnieder auf die Frage, warum sie im Spätsommer in Sachen Werkverträge aktiv geworden ist. Zusätzliche Motivation sei ein Interview des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch (Bild), gewesen.

„Im Souterrain unseres Arbeitsmarkts haben sich unhaltbare Zustände ausgebreitet“, hatte der Geistliche mit Blick auf die vielen Werkvertragsarbeiter insbesondere in der deutschen Fleischindustrie kritisiert. Das System der Werkverträge, über das Wanderarbeiter für Billiglöhne angeheuert würden, sei „vielfach pervertiert“ worden und stehe damit im Widerspruch zur katholischen Soziallehre, wird Erzbischof Zollitsch zitiert.

Knapp drei Monate ist es inzwischen her, dass Inge Bultschnieder die „Interessengemeinschaft Werkfairträge“ ins Leben gerufen hat. Mit kleinen Infoblättern, die sie auf dem Pfarrfest von St. Aegidius Wiedenbrück verteilt hatte, fing alles an. In dem Zweizeiler warb sie für eine Diskussionsrunde über das Schicksal der Werkvertragsarbeiter Anfang Septem-



Letzte Vorbereitungen für den Bekennermarsch, der heute um 17 Uhr auf dem Werl in Rheda startet, trifft Inge Bultschnieder. Plakate müssen gemalt, Handzettel verteilt und Helfer koordiniert werden. „Wir wollen ein Zeichen für gerechtere Arbeitsbedingungen setzen“, sagt die zweifache Mutter. Bilder: Grujic (3), dpa

## Bekennermarsch startet auf dem Werl

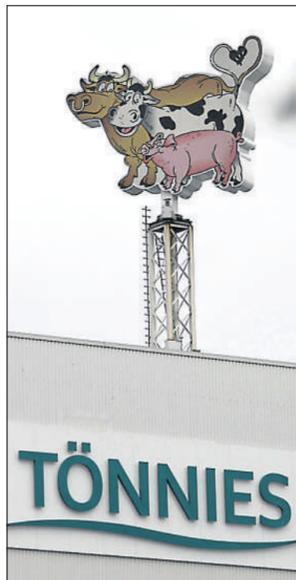
Rheda-Wiedenbrück (ng). „Das Wissen um die Arbeitsbedingungen vieler Werkvertragsbeschäftigten werte ich ganz klar als Verpflichtung jedes Christen, aufzustehen und zu sagen: Halt, so kann das nicht weitergehen“, unterstreicht die Gründerin der Rheda-Wiedenbrücker Interessengemeinschaft.

Deshalb ruft Inge Bultschnieder gemeinsam mit ihrer Initiative für den heutigen Freitag zu einem Bekennermarsch auf. Treffpunkt für alle Teilnehmer ist um 17 Uhr der Werl in Rheda. Zuvor starten ab 16 Uhr von allen katholischen und evangelischen Gotteshäusern in Rheda und Wiedenbrück Sternmärsche zu dem Großparkplatz am Rhedaer Freibad. Nach einer Ansprache von Inge Bultschnieder und dem Verlesen einer Solidaritätserklärung Günter Wallraffs – der Enthüllungsjournalist hat inkognito in

mehreren deutschen Großunternehmen recherchiert und dabei Missstände bei den Arbeitsbedingungen aufgedeckt – geht es mit Glocken und Kerzen in Richtung Tönnies.

„Wir wollen eine Menschenkette bilden, die im Idealfall vom Fleischwerk bis zur Kreuzung Bielefelder Straße/Kornstraße reicht und schon von Weitem sichtbar ist“, sagt Inge Bultschnieder. Das Lichtermeer am Bahnhofsrand werde seine Wirkung nicht verfehlen, ist sie sich sicher: „Wir wollen ein Zeichen setzen, damit mit der Armut der Menschen aus Osteuropa kein Geschäft gemacht wird.“

Das Grundgesetz sieht Inge Bultschnieder auf ihrer Seite. „Dort steht ganz am Anfang, dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Und das muss auch für Beschäftigte bei Werkvertragsunternehmen gelten.“



Das Fleischwerk Tönnies in Rheda hat der Bekennermarsch am heutigen Freitag zum Ziel.



„Unhaltbare Zustände“ in der Fleischindustrie prangerte Erzbischof Robert Zollitsch in einem Zeitungsinterview an. Inge Bultschnieder nahm sie für den Anlass, eine Interessengemeinschaft zu gründen.

## „Katya sah einfach erbärmlich aus“

Rheda-Wiedenbrück (ng). Sie heißt Katya, war damals 38 Jahre alt und stammt aus Bulgarien. Inge Bultschnieder hat die Frau, die von einer Werkvertragsfirma bei Tönnies in der Zerlegung eingesetzt worden war, während eines Krankenhausaufenthalts kennengelernt.

Die beiden Frauen teilten sich ein Zimmer. Im September 2012 war das. Inge Bultschnieder erinnert sich an die erste Begegnung noch genau: „Sie sah erbärmlich aus, war sehr dünn und befand sich augenscheinlich in keinem guten Allgemeinzustand.“ In einer abenteuerlichen Sprachmischung aus den paar Brocken

Deutsch, die Katya konnte, und dem Bisschen Mazedonisch, das Inge Bultschnieder einmal gelernt hatte, konnten sich die Bettnachbarinnen austauschen. „Ihre Augen begannen zu funkeln, als sie merkte, dass sich jemand für sie interessierte“, erzählt Inge Bultschnieder. Sie erfuhr, dass Katya wegen eines Asthmaanfalls, den sie während ihrer Arbeit im Fleischwerk Tönnies erlitten hatte, ins Krankenhaus eingeliefert worden war. „Da habe ich ihr versprochen, dass ich auf sie aufpassen werde, und das habe ich dann auch gemacht“, sagt die zweifache Mutter aus Wiedenbrück.

Acht Wochen vergingen, ohne

dass die beiden Frauen etwas voneinander hörten. Katya war zwischenzeitlich wieder in Bulgarien bei ihrem Sohn, kam dann aber wieder nach Deutschland zurück. Vor ziemlich genau einem Jahr besuchte Inge Bultschnieder ihre neue Bekannte in deren Unterkunft in Herzebrock. „Es war einfach schrecklich dort“, berichtet die 41-Jährige. „Katya musste sich mit vier anderen Frauen, die alle rauchten, ein Zimmer teilen – und das bei ihrem Asthma.“ Im Winter wurde die zierliche Bulgarin krank. „Kurz vor Weihnachten hatte sie sich einen grippalen Infekt eingefangen“, berichtet Inge Bultschnieder.

## Mit Fieber zur Arbeit

Rheda-Wiedenbrück (ng). Trotz 40 Grad Fiebers schleppte sich Katya zur Arbeit. „Sie hatte wahnsinnige Angst davor, ihren Job zu verlieren“, sagt Inge Bultschnieder. Jedes Wochenende war Katya von da an bei den Bultschnieders zum Aufpäppeln und Kräftetanken. Dennoch erfolgte im April der endgültige Zusammenbruch. Katya wurde erneut ins Krankenhaus eingeliefert.

Als sie nach einigen Tagen aus der Klinik entlassen wurde, musste sie feststellen, dass ihr die Werkvertragsfirma gekündigt hatte. Inge Bultschnieder: „Mit gepackten Tüten stand sie auf einmal vor unserer Haustür.“

Wieder fackelten die Bultschnieders nicht lange, boten der Frau Unterkunft und Verpflegung an. Heute lebt Katya mit ihrem Ehemann in Wiedenbrück. Der hat einen Job auf einem Bauernhof gefunden, und sie selbst hat inzwischen auch eine Stelle in Aussicht. Und eine eigene Wohnung? Die hat das Paar mittlerweile auch, dank der Vermittlung der Bultschnieders.

Ob sie alles noch einmal genauso machen würde? „Natürlich“, muss Inge Bultschnieder nicht lange überlegen. „Schließlich kann man doch nicht dafür bestraft werden, wenn man jemandem hilft, der auf der Straße steht.“

## Christkindlmarkt

Das Programm für den Wiedenbrücker Christkindlmarkt am heutigen Freitag:  
 ☐ 14.30 Uhr: Die Marktstände öffnen ihre Türen.  
 ☐ 15.30 Uhr: Puppentheater mit Uwe Natus.  
 ☐ 17 Uhr: Lipperland-Musikanten.  
 ☐ 19.30 Uhr: Konzert „Final-Bar-Orchester“.  
 ☐ 22 Uhr: Die Turmbläser beenden den Markttag.

Ab Samstag

## Wochenmarkt zieht zum Teil um

Rheda-Wiedenbrück (gl). Während der Aufbauphase des Adventskrämmchens wird ein Teil des Wochenmarkts in die Straße Großer Wall (in Richtung Schulte-Mönting-Straße) verlegt. Darauf weist die Stadt hin. Von der Verlegung sind die Stände betroffen, die sonst im Bereich der Stadtkirche stehen. Da der Aufbau der Hütten zum Adventskrämmchen bereits in dieser Woche abgeschlossen wird, bauen die von der Verlegung betroffenen Wochenmarkthändler ihre Stände schon am Samstag, 30. November, auf dem Großen Wall auf. Auch am Mittwoch, 4. Dezember, und Samstag, 7. Dezember, werden die Stände von der Stadtkirche auf den Großen Wall verlegt. Die Händler bieten ihre Waren trotz der Verlegung weiter im gewohnten Umfang an.

Hoetger-Gasse

## Führung durch das Museum

Rheda-Wiedenbrück (gl). Die letzte diesjährige öffentliche Führung im Wiedenbrücker-Schule-Museum, Hoetger-Gasse 1, findet am Sonntag, 1. Dezember, statt. Ab 14 Uhr wird die Museumsführerin Agnes Hillemeier mit interessanten Geschichten für Groß und Klein rund um das Museum, die Geschichte Wiedenbrücks und die „Wiedenbrücker Schule“ aufwarten. Eine Anmeldung dafür ist nicht erforderlich. Die Teilnahmekosten für die öffentliche Führung betragen für Erwachsene fünf Euro pro Person, Kinder in Begleitung von Erwachsenen haben freien Zugang. Die Führung dauert gut eine Stunde.



## Ihr Draht zu uns

**Lokalredaktion**  
 E-Mail ..... rwd@die-glocke.de  
 Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 20  
 Telefax ..... - 90  
 Nimo Grujic (Leitung) ..... - 21  
 Nina Tiemann (Stv. Leitung) ..... - 27  
 Lars Nienaber ..... - 22  
 Volker Wassum ..... - 24  
 Katharina Werneke ..... - 25

**Lokalsport**  
 E-Mail ..... rwd-sport@die-glocke.de  
 Telefax ..... (0 52 42) 92 65 - 90  
 Henning Hoheisel ..... - 30

**Geschäftsstelle**  
 E-Mail ..... gs-rwd@die-glocke.de  
 Telefon ..... (0 52 42) 92 65 - 0  
 Telefax ..... - 19

**Öffnungszeiten**  
 Mo. bis Do.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 17.30 Uhr  
 Fr.: 8.30 bis 13 Uhr und 14.30 bis 16.30 Uhr  
 Sa.: 8.30 bis 11 Uhr

**Postanschrift**  
 Lange Straße 44  
 33378 Rheda-Wiedenbrück

**Internet**  
 www.die-glocke.de

ANZEIGE

# WEIHNACHTSMARKT

# BECKUM

29. November bis 8. Dezember

Auf dem Marktplatz

Veranstalter:  
 STADT BECKUM  
 DER BÜRGERMEISTER  
 www.beckum.de

BECKUM

Immer besser.